

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wir sind wieder im (fast) Normalbetrieb unterwegs. Der Start ist, wie wir von zahlreichen Kolleginnen und Kollegen gehört haben, gelungen. Die Kinder sind da, die meisten glücklich, dass sie dem Homeschooling entfliehen konnten. Die Lehrpersonen können sich wieder persönlich den Kindern widmen und auffangen, was sie belastet oder was in der Zeit des Homeschooling nicht gut gelaufen ist. Und - aus Sicht des VSLAG besonders wichtig - die Eltern (vor allem die Mütter) sind von der übermässigen Belastung durch den Fernunterricht befreit worden.

Dass der Neustart so gut gelaufen ist, verdanken wir allen Beteiligten: Den Lehrpersonen, euch Schulleitenden und dem Wiedereinstiegskonzept des BKS, das - allen Unkenrufen zum Trotz - aus Sicht des VSLAG der richtige Weg war. Ihr, liebe Kolleginnen und Kollegen, habt mit enormem Zusatzaufwand zusammen mit euren Lehrpersonen den Weg für die Wiederaufnahme des Unterrichts geebnet und damit die Voraussetzungen geschaffen, dass alle am 11. Mai erfolgreich starten konnten.

**Ein grosses Dankeschön an euch alle!**



*Höhenweg Val d'Anniviers*

Gerne informieren wir euch mit dieser Mail über die Aktivitäten der vergangenen Wochen und nehmen wie immer Rückmeldungen, Fragen oder Anregungen gerne entgegen.

### **1. Runder Tisch vom 14. Mai 2020**

Der Runde Tisch stand im Zeichen von Corona und der Wiederaufnahme des Unterrichts vor Ort. Das BKS wird die FAQ's laufend anpassen und aktualisieren, insbesondere auch nach der Medienkonferenz des Bundesrats vom 27. Mai zu den nächsten Lockerungsschritten.

Der VSLAG hofft, dass die Regeln bei der Schulentlassung der Abschlussklassen etwas gelockert werden können, damit die Schulen einen würdigen Abschluss für die Neuntklässler gestalten können. Es ist ein wichtiger Anlass in der Schulzeit der Schülerinnen und Schüler. Beachtet bitte regelmässig die Anpassungen der FAQ's im Schulportal.

<https://www.schulen-aargau.ch/regelschule/aktuelles>

Ausserdem hat die Abteilungsleitung den Vorschlag des VSLAG aufgenommen, eine gewisse Abfederung zu schaffen für Schulleitungen mit kleinen Pensen. Der Sockelaufwand, den Corona zusätzlich generiert hat, bedeutet für Schulleitungen mit kleinen Pensen, dass ihre Jahresarbeitszeit

bereits weitgehend ausgeschöpft ist. Die Abteilungsleitung hat das Problem erkannt und wird die Frage dem Departementsvorsteher vorlegen.

Ausserdem ist erfreulich, dass die Möglichkeit besteht, für Schüler/innen, die dem Fernunterricht nicht folgen konnten, zusätzliche Ressourcen zu beantragen. Die entsprechende FAQ wird im Schulportal aufgeschaltet.

Der nächste Runde Tisch findet am 4. Juni statt. Wir halten euch auf dem Laufenden.

## **2. Neues Berechnungsmodell Schulleitungspensen**

<https://www.schulen-aargau.ch/media/schulen-aargau/schulorganisation/ressourcen-planung/ressourcierung/bksvs-info-neues-berechnungsmodell-sl-ressourcen.pdf>

Der Vorstand hat bei der Abteilung Volksschule den Wunsch deponiert, dass Schulleitungspensen gleich wie die Ressourcen für den Unterricht in einem gewissen Umfang auf das folgende Schuljahr übertragen werden können. Dies würde den Schulen mehr Flexibilität und Freiraum beim Einsatz der Schulleitungsressourcen ermöglichen und wäre kostenneutral.

## **3. Fachdidaktisches Kurzmentorat**

In der Beilage findet ihr das Angebot der PH FHNW für fachdidaktische Kurzmentorate, welche Schulleitungen beantragen können für Lehrpersonen, die sich im Unterricht überfordert fühlen oder bei denen die Schulleitung den Eindruck hat, dass eine fachdidaktische Unterstützung für die Qualität des Unterrichts notwendig wäre. *(siehe Kurzmentorat im Anschluss)*

## **4. Neue Ausbildungskonzepte für Quereinsteigende an der PH FHNW**

Der Vorstand des VSLAG hat im Rahmen der Leitungskonferenz des Bildungsraums NWCH und gegenüber dem Departement BKS immer wieder die Forderung deponiert, dass im Bereich "Ausbildung von Lehrpersonen" dringend notwendige neue Ausbildungsmodelle geschaffen werden müssen, insbesondere für Quereinsteiger/innen. Der Mangel an ausgebildeten Lehrpersonen wird sich mit grosser Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren nochmals deutlich akzentuieren.

Wir sind erfreut, dass nun zwei Modelle in Arbeit sind, deren Einführung im Jahr 2021/22, resp. 2022/23 vorgesehen ist. Wir werden weiterhin in den verschiedenen Gremien darauf hinarbeiten, dass die Rekrutierung von geeigneten Personen rechtzeitig an die Hand genommen wird und dass die Kurse wie geplant starten können.

## **5. Angebote der PH NWCH**

Gerne weisen wir euch auf Angebote der PH hin zur Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts. <https://www.fhnw.ch/de/weiterbildung/paedagogik/back-to-school-zurueck-zum-normalbetrieb>

## **6. Offener Brief an die Präsidentin des alv, Elisabeth Abbasi**

Viele Schulleitende, aber auch der Vorstand des VSLAG waren in letzter Zeit nicht erfreut über die Kommunikation des alv in den Medien. Dies betrifft die Meinung und Einschätzung des alv zur Wiederaufnahme des Unterrichts und zur Teilnahme von Schulleitenden an den Infotalks zur neuen Ressourcierung Volksschule. *(siehe Brief alv im Anschluss)*

Der Vorstand des VSLAG hat in den letzten Jahren erfolgreich daran gearbeitet, dass Anliegen zur Volksschule Aargau gemeinsam von den drei Verbänden getragen und vorgebracht werden. Dies hat sich in den letzten Jahren bewährt. Die Volksschule Aargau und deren Anliegen sind von den Politikern und den Medien besser wahrgenommen worden.

Es ist dem Vorstand des VSLAG ein grosses Anliegen, dass unterschiedliche Meinungen der Verbände zu einzelnen Themen nicht in der Öffentlichkeit ausgetragen werden, sondern intern thematisiert werden. Dies haben wir in einem persönlichen Gespräch und im beiliegenden offenen Brief der Präsidentin des alv mitgeteilt.

## 7. Politische Vorstösse

Es sind im Zusammenhang mit Corona im Grossen Rat viele Vorstösse eingegangen, die ihr in den folgenden Links findet:

7.1 Interpellation von Simona Brizzi betreffend digitale Identität an der Volksschule

<https://www.ag.ch/grossrat/grweb/de/195/Detail%20Geschäft?ProzId=4605250>

7.2 Motion der FDP-Fraktion zur Digitalisierung der Aargauer Schulen

<https://www.ag.ch/grossrat/grweb/de/195/Detail%20Geschäft?ProzId=4679515>

7.3 Postulat von Alain Burger zur Digitalisierung und Chancengleichheit an der Volksschule

<https://www.ag.ch/grossrat/grweb/de/195/Detail%20Geschäft?ProzId=4679643>

7.4 Interpellation von Sabine Sutter-Suter zu Tagesschulen im Kanton Aargau

<https://www.ag.ch/grossrat/grweb/de/195/Detail%20Geschäft?ProzId=4679669>

7.5 Postulat von Maya Bally Frehner zum Anstieg der Neuaufträge und Langzeitfälle beim SPD

<https://www.ag.ch/grossrat/grweb/de/195/Detail%20Geschäft?ProzId=4680004>

7.6 Motion Suzanne Barclay-Merz zur Entwicklungsstrategie der Aargauer Mittelschulen

<https://www.ag.ch/grossrat/grweb/de/195/Detail%20Geschäft?ProzId=4679907>

Wir wünschen euch zufriedene und erholsame Auffahrts- und Pfingsttage und melden uns sicher nochmals vor Ende des Schuljahrs. Gerne nehmen wir eure Fragen, Anregungen und Rückmeldungen entgegen.

Mit kollegialen Grüssen

Beat Petermann  
Philipp Grolimund  
Co-Präsidenten VSLAG  
Kreisschule Unteres Fricktal  
Engerfeldstrasse 18  
4310 Rheinfelden

061 836 86 00

079 202 34 07

[www.vslag.ch](http://www.vslag.ch)

[beat.petermann@vslag.ch](mailto:beat.petermann@vslag.ch)



## **Fachdidaktisches Kurzmentorat (internes Dokument)**

Rahmenbedingungen Kanton Aargau

### **Ausgangslage**

Schulleitungen gelangen immer wieder an das Ressort schulinterne Weiterbildung und Beratung (siWB) mit der Bitte um Unterstützung, wenn sich einzelne Lehrpersonen mit Unterricht überfordert fühlen respektive die Schulleitung den Eindruck gewonnen hat, dass eine fachdidaktische Unterstützung notwendige Impluse für die Weiterentwicklung der Qualität des Unterrichts geben könnte. Bis 2016 wurden für solche Beratungen die Fachleute des kantonalen Inspektorats angefragt.

Mit dem Leistungsauftrag 2018 ermöglicht das Bildungsdepartement Kanton Aargau (BKS) dem IWB, Beratungen in diesem Kontext anzubieten, wenn die Nachfrage für schulinterne Weiterbildungen und Beratungen deutlich zurückgeht.

An verschiedenen Orten konnten bereits Erfahrungen gemacht werden. Daraus lassen sich erste Schlussfolgerungen ziehen.

### **Zielsetzung von fachdidaktischen Kurzmentoraten**

- Schulleiterinnen und Schulleiter können nach sorgfältiger Erstabklärung in Zusammenarbeit mit der Ressortleitung siWB für einzelne Lehrpersonen ein gezieltes Beratungs- und/oder Unterstützungsangebot anfordern.
- Lehrpersonen werden in anspruchsvollen Situationen unterstützt, wenn die internen Unterstützungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind. Mit frühzeitigem Support kann in der Regel ein Case Management vermieden werden.
- Die Situation an der Schule wird von den beteiligten Personen (LP, SL und Fachperson der PH FHNW) analysiert. Verschiedene Einflussfaktoren sind gemeinsam im Sinne einer Situationsbeschreibung festgehalten. Erfolgversprechende Interventionen durch die Lehrperson, die Schulleitung oder andere Instanzen sind eruiert und umgesetzt.

### **Rahmenbedingungen (Schulen)**

Auf Anfrage der Schulleitung und nach genauer Abklärung können einzelne Lehrpersonen an bis zu sechs Terminen im Rahmen des Grundangebots des Instituts Weiterbildung und Beratung für die Schulen und Lehrpersonen im Kanton Aargau beraten werden. Es entstehen daraus keine Kosten für Schule.

In der Regel sind zusätzlich Unterrichtsbeobachtungen nötig. Diese müssen von der Schule bezahlt werden (290 CHF pro Unterrichtsbesuch à 45 Minuten).

### **Rahmenbedingungen (Mitarbeitende)**

Vom IWB werden ausschliesslich Mitarbeitende oder allfällig mandatierte Beratungspersonen eingesetzt, die über die nötigen Kompetenzen in den Bereichen Unterrichtsbeobachtung, Klassenführung und didaktische Themen für den spezifischen Auftrag verfügen. Sie intervenieren nicht selbst in den Klassen, erstellen aber nach einer Datensammlung gemeinsam mit der Lehrperson und evtl. der Schulleitung eine Situationsbeschreibung mit entsprechenden Handlungsoptionen.

Die Beratungsstunden werden auf evento abgebildet, in Lektionen umgerechnet und pro Lektion mit dem Faktor 2.2 als Arbeitszeit berechnet. Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Faktor 1 in evento erfasst.

### **Formative Angebotsentwicklung**

In den ersten zwei Jahren (2018/19) werden alle fachdidaktischen Kurzmentorate inhaltlich (anonym) dokumentiert. Nach Möglichkeit erfolgt nach zwei Jahren eine Befragung der involvierten Lehrpersonen oder Schulleitungen sowie der Beratungsperson. Alle Daten bleiben aus Gründen des Datenschutzes beim Ressort siWB. Sie werden anonymisiert für einen Zwischenbericht Ende 2019 aufgearbeitet.

**Unterscheidung zur Fachdidaktischen Kurzberatung**

Die Fachdidaktische Kurzberatung hat eine andere Zielsetzung als das fachdidaktische Kurzmentorat. Sie wird von Lehrpersonen direkt per Mail oder Telefon im Zusammenhang mit der Planung von Unterrichtsvorhaben angefragt. Die fachdidaktische Kurzberatung umfasst folgende Bereiche: Einsatz von neuen Lehrmitteln, Binnendifferenzierung, Planung des Fachunterrichts, individualisiertes Lernen.

Das IWB nimmt die Triage zu den Fachleuten der Fachdidaktik vor. Ansprechperson für die Triage von Fragen zu den entsprechenden Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern ist Marianne Bättig ([marianne.baettig@fhnw.ch](mailto:marianne.baettig@fhnw.ch)).

**Unterscheidung zum Angebot von ask!**

Das Angebot von ask! richtet sich an Lehrpersonen in schwierigen Lebenssituationen und ist an der Person orientiert. Eine Anmeldung erfolgt direkt durch die Lehrperson. Die Schulleitung ist nicht zwingend involviert. Erste Indikationen sind die psychische Befindlichkeit, Belastungssituationen, Anzeichen von Burn Out. Es geht daher um persönliche Anliegen und Bewältigungsformen und nicht in erster Linie um Fachfrage zur Unterrichtsentwicklung.

Weitere Infos: <https://www.beratungsdienste.ch/>

**Weitere Informationen**

Sandra Lenzin ([sandra.lenzin@fhnw.ch](mailto:sandra.lenzin@fhnw.ch)) und Armin Schmucki ([armin.schmucki@fhnw.ch](mailto:armin.schmucki@fhnw.ch)) geben gerne weitere Auskünfte.

Brugg/Windisch, 05.07.2018

Laufenburg, 17. Mai 2020

## **Liebe Elisabeth – bitte mehr Augenmass und konstruktiven Dialog**

Offener Brief an Elisabeth Abbassi, Präsidentin des alv

Liebe Elisabeth

Was ich dir am Telefon bereits persönlich mitgeteilt habe, möchte ich nun auch noch schriftlich deponieren und unseren Mitgliedern ebenfalls kommunizieren.

Grundsätzlich schätze ich deine klaren Worte und die Zusammenarbeit unserer beiden Verbände hat schon viele gute Früchte getragen.

Trotz teilweise unterschiedlicher Interessen und Standpunkten bemüht sich der VSLAG seit Jahren, mit dem alv konstruktiv zusammenzuarbeiten – gemeinsam für eine gute Volksschule Aargau. Dazu passen die undifferenzierten Rundumschläge gegen die Schulleitenden denkbar schlecht.

Im «Standpunkt» des Schulblattes Nr. 2 vom Februar lobst du die Informationsanstrengungen des Departements BKS mit Handreichungen, der Schulleitungstagung, den Schulleitungsforen und den Infotalks. Da schliessen wir uns deinen Aussagen gern an. Auch dass der sorgfältige Umgang mit den Lehrpersonen und mit dem wirksamen Ressourceneinsatz gründlich thematisiert wurde und dafür den Schulleitungen viele fundierte und ausführliche Unterlagen zur Verfügung gestellt wurden, kann ich nur bestätigen.

Bei deiner pauschalen «Standpauke» gegenüber den Schulleitenden schreibst du dann von unverantwortlichem Schwänzen von Veranstaltungen und davon, dass sich viele Schulleitende nicht informieren würden. Wenn dem so wäre, könnten wir deinen Unmut verstehen. Aus unserer Wahrnehmung können wir dich jedoch beruhigen. Die Schulleitungen haben sich mit all diesen Angeboten und Informationen gründlich auseinandergesetzt. Davon zeugen die vielen Anfragen ans Departement und an uns als Verband. Die kantonalen Schulleitungstagungen zum neuen Aargauer Lehrplan und zur neuen Ressourcierung verzeichneten Rekordbeteiligungen. Dass nicht alle weiteren Veranstaltungen und Informationsanlässe gleich gut besucht waren, liegt zum einen daran, dass sie richtigerweise fokussiert waren auf einzelne Themen, welche Schulleitende unterschiedlich betrafen. Zum andern arbeiten Schulleitende gemäss der wissenschaftlichen Arbeitszeitstudie schon ohne die beiden Grossprojekte mehr als 17 Prozent über ihrer Jahresarbeitszeit. Die Einführung des neuen Aargauer Lehrplans und der Neuressourcierung fordern die Schulleitenden im aktuellen Schuljahr in hohem Mass. Deshalb von «unverantwortlichem Schwänzen» zu schreiben, weil nicht alle Schulleitenden an allen Veranstaltungen teilnahmen und den teilweise Abwesenden jede Glaubwürdigkeit abzusprechen, lässt doch viel an Augenmass vermissen.

Deshalb liebe Elisabeth: Augen auf und etwas mehr Vertrauen in die Informationstätigkeit der Schulleitenden im Aargau – alle geben ihr Bestes und gemeinsam werden wir die Projekte gut umsetzen können.

Dann kam die Coronakrise.

Es wurde der Lockdown verfügt und die Schulen geschlossen. Schulleitungen und Lehrpersonen waren in hohem Mass gefordert und musste umdisponieren und eine neue Form von Unterricht entwickeln. Alles mit pragmatischen Weisungen des Kantons, abgeleitet von den Vorgaben des Bundes. Die Aufgabe wurde von den Schulen mit Bravour gemeistert in guter Zusammenarbeit von Schulleitenden und Lehrpersonen. Schulen und Lehrpersonen durften von

den Eltern den grossen Dank entgegennehmen für ihr enormes Engagement. Es waren für alle anspruchsvolle Wochen und deshalb wurde die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts herbeigesehnt.

Dann war es endlich soweit – am 11. Mai konnten die Schule wieder öffnen - mit pragmatischen Weisungen des Kantons basierend auf den Analyse und Erkenntnissen des BAG's und der ETH.

Da schert der alv nun leider deutlich aus und übt fast nur Kritik an den vom Kanton definierten Rahmenbedingungen. Die Analyse und Ergebnisse des BAG's werden in Frage gestellt – was vor allem eines bewirkt – Verunsicherung bei Lehrpersonen und Eltern.

Während der ganzen Zeit des Lockdowns konnten Lehrpersonen und Schulleitende im sicheren Zuhause arbeiten, während die Angestellten im Gesundheitswesen und im Detailhandel weiterhin für ihre Mitmenschen da sein mussten und sich nicht unerheblichen Gesundheitsrisiken aussetzten – zum Wohl von uns allen.

Indem die Schutzmassnahmen der Schulen als ungenügend und die Lehrpersonen als Opfer dargestellt werden, geht leider einiges von der Zuversicht für die Lehrpersonen verloren. Denn die neusten Analysen zeigen eines ganz deutlich – Schulen sind nicht und waren nie relevante Ansteckungsherde; eine Lehrperson hat also ein deutlich geringeres Gesundheitsrisiko zu tragen, als zum Beispiel eine Kassiererin im Detailhandel.

Dann folgte die Schlagzeile „Schlechten Noten von der Präsidentin des Lehrerverbandes“. Gemeint sind einige Schulen, die den Präsenzunterricht mit ungenügenden Schutzkonzepten wieder aufgenommen hätten. Vielerorts sei zu lange damit zugewartet worden, die Schule für die Wiedereröffnung parat zu machen. Hier, liebe Elisabeth, möchte ich dich daran erinnern, dass die Schulen ab Kenntnisnahme der Weisungen kaum mehr als eine Woche Zeit hatten, sich entsprechend vorzubereiten. Wo bleibt hier dein Verständnis dafür, dass vielleicht am 11. Mai nicht alles überall perfekt umgesetzt werden konnte? Die Schulaufsicht hat alle Schulen kontaktiert und sich über den Stand der Vorbereitungen informiert und konnte sicher sein, dass alle auf gutem Wege waren.

In unserem Gespräch hast du gemeint, dass die Kritik mehr an das BKS gerichtet sei, von welchem du genauere und konkretere Vorgaben für die Schutzkonzepte erwartet hättest. Wenn du aber Umsetzungen und Handlungen der Schulen kritisierst, kann nur die operative Leitung gemeint sein – also die Schulleitenden. Und wenn du meinst, dass die Medien eben immer „reisserische“ Schlagzeilen produzieren würden, dann sollte dir erst recht bewusst sein, dass man dazu keine Hand bieten sollte.

Also liebe Elisabeth, wir sind als Verband weiterhin an einem offenen Dialog und einer konstruktiven Zusammenarbeit interessiert – auch bei unterschiedlichen Meinungen und Standpunkten. Wir erwarten aber, dass Anliegen an unseren Verband und seine Mitglieder direkt bei uns deponiert werden und nicht durch undifferenzierte Pauschalkritik in der Öffentlichkeit. Wir sind jederzeit gesprächsbereit. Damit dienen wir einer guten Volksschule Aargau am besten.

Liebe Grüsse

Philipp Grolimund / Beat Petermann  
Co-Präsidenten  
Verband Schulleiterinnen und  
Schulleiter Kanton Aargau